

Informationen aus dem Volksmusikarchiv

Informationen, Mitteilungen, Berichte und Arbeitsergebnisse zur überlieferten regionalen
Musikkultur aus dem "Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern"
Heft Nr. 4/1996, Juli und August, Streifbandzeitung B 26081



Bei der Eröffnung der Dauerausstellung "Holzknechte und Musik" am 12. Juni 1996 legte Bezirkstagspräsident Hermann Schuster im Holzknechtmuseum Ruhpolding-Laubau letzte Hand an und montierte selbst eine Ausstellungs-tafel. Der Bezirk Oberbayern zeigt hier zusammen mit dem Holzknechtmuseum Exponate, die Lied und Musik in Verbindung mit Arbeit, Freizeit und Leben der Holzknechte betreffen. In zwei Räumen eines alten Holzgebäudes sind Arbeitsrufe genauso enthalten wie Holzknechtlieder.

Am Sonntag 8. September 1996 von 12 bis 13 Uhr wird in einer Direkt-sendung des Bayerischen Rundfunks aus dem Holzknechtmuseum Ruhpolding die neue Tonkassette des Bezirks Oberbayern mit Liedern und Musik zum Holzknecht-leben vorgestellt. Dazu erscheint auch ein Liederheft mit allen Texten und Melodien.

Inhaltsverzeichnis des Mitteilungsblattes 4/1996

- S. 4 Bestände des Volksmusikarchivs
Handschriftliche Notenbücher für zwei Klarinetten
- S. 6 Aus der Geschichte der Volksmusiksammlung und Pflege
Tanzmelodien aus München um 1800
- S. 8 Blick über den Zaun
Auf den Spuren ... in Oberkrain und der Gottschee
- S. 10 Aus der Feldforschung
Gesellige Lieder bei einer Hochzeit in Töging 1979
- S. 12 Unterwegs in Oberbayern
Musikalische Fremdenverkehrswerbung für Berchtesgaden im Jahr 1931
- S. 14 Gruppen der Volksmusikpflege gestern und heute
Die Geschwister Röpfl aus Hausham
- S. 16 Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch - 44 neue Chorsingblätter
- S. 17 Chorsatz zum Fest Maria Himmelfahrt "Es sollen die Lüfte erschallen"
- S. 18 Im Zeichen des Kreuzes - Dorfkirchen und Kapellen in Oberbayern
Kirche Hl. Kreuz in Höhenberg/Gemeinde Aschau im Chiemgau
- S. 20 Veranstaltungen "Balladen, Moritaten und gesungene Geschichten"
- S. 21 Veranstaltungen im Bauernhausmuseum des Bezirks Oberbayern in Amerang
- S. 21 Veranstaltungen im Kultur- und Bildungszentrum des Bezirk Oberbayern, Kloster Secon
- S. 22 Volksmusiksendungen im Bayerischen Rundfunk - und in Lokalradiostationen
- S. 23 Arbeitsmaterialien und Veröffentlichungen der Volksmusikpflege und des Volksmusikarchives
- S. 24 Die "letzte Seite"

Öffnungszeiten des Volksmusikarchivs

In den Räumen *Bruckmühl, Göttinger Str. 13*, gibt es die Möglichkeit, zu den *Öffnungszeiten des Archives* die hier untergebrachte Fachbibliothek zu benutzen. Auch die Publikationen des Archives können eingesehen und erworben werden. **Eine vorherige Besuchsanmeldung ist notwendig!** Dies gilt besonders für die Samstags-, Abend- und Ferientermine. Entsprechend den Besucherzahlen und unseren Möglichkeiten bieten wir ab Januar 1996 folgende Öffnungszeiten an:

Neue regelmäßige Öffnungszeiten des Archives ab Januar 1996:

- Jeden **Mittwoch** durchgehend von **9.00 Uhr** bis **18.30 Uhr**.
- Zusätzliche **Abendöffnung bis 21.00 Uhr** am: Mittwoch, 24. Juli und 7. August 1996.
- **Ein Samstag im Monat** von 9-12 Uhr: am 6. Juli und 24. August 1996.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Schriftliche Bestellung und Postversand von Veröffentlichungen der Volksmusikpflege und des Volksmusikarchivs des Bezirks Oberbayern

In der Regel liegt den Lieferungen eine **Rechnung** bei, um deren Begleichung per Überweisung an die Bezirkshauptkasse (Konto 81 215 bei der Bayerischen Vereinsbank München, BLZ 700 202 70) wir bitten. Sollte Ihre Bestellung aber **unter DM 10,-** sein, bitten wir darum, daß Sie den Betrag in kleinen **Briefmarken** schon der Bestellung **beilegen**. Das erleichtert die Arbeit und spart Verwaltungsaufwand. Wir sind auch gehalten, **keine Schecks** anzunehmen! Bitte **bestellen** Sie alle Veröffentlichungen des Archives **nur schriftlich!**

Achtung: Im August kann es wegen der Urlaubszeit zu Wartezeiten im Postversand kommen!

Terminvorschau auf Veranstaltungen von Volksmusikpflege und Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern

Juli 1996

- Mi. 03.07. BR 1, Hörfunk, 20.05 Uhr, "Aus dem Volksmusikarchiv" (S. 22)
- So. 07.07. Kloster Seeon, ab 10.30 Uhr Aufnahme einer Sendung und von 12-13 Uhr Direktsendung zum Gedenken an die ehem. Bezirksvolksmusikpfleger Wastl Fandler und Wolfi Scheck (S. 21/22)
- Di. 16.07. München, Leopoldstr., 18.30 Uhr, "Musik und Bewegung für Kinder" (S. 24)
- Fr. 19.07. Amerang, Bauernhausmuseum, 20.00 Uhr, "Informationen zur Volksmusik" (S. 21)
- Sa. 20.07. Kloster Seeon: 9. Seeoner Gespräch zur musikalischen Volkskultur, 10-16 Uhr (S. 21)
"Volksmusik und Musikschulen in Oberbayern"
- So. 21.07. Freising, Museum im Schafhof, Terrasse, 14.00-16.00 Uhr (S. 21)
Balladen, Moritaten und gesungene Geschichten
- Mi. 24.07. Bruckmühl, Volksmusikarchiv, Göttinger Straße 3, 17.30-21.00 Uhr
Sprechstunde des Volksmusikpflegers
Wir freuen uns, wenn sie mit Fragen oder Anregungen zu uns kommen.
- Sa. 27.07. München, Innenstadt, 10.00-13.00 Uhr an drei Plätzen (S. 21)
Balladen, Moritaten und gesungene Geschichten

August 1996

- Fr. 02.08. Ingolstadt-Hundszell, Städtisches Bauernhofgerätemuseum, 20 Uhr (S. 20)
Balladen, Moritaten und gesungene Geschichten, dazu Wirtshauslieder und Musik
- So. 04.08. Kapelle in Höhenberg bei Aschau/Chiemgau, 11.15 Uhr (S. 18/19)
Matinee mit geistlichen Volksliedern und Instrumentalmusik
- Mi. 07.08. BR 1, Hörfunk, 20.05 Uhr, "Aus dem Volksmusikarchiv" (S. 22)
- Mi. 07.08. Bruckmühl, Volksmusikarchiv, Göttinger Straße 3, 17.30-21.00 Uhr
Sprechstunde des Volksmusikpflegers
Wir freuen uns, wenn sie mit Fragen oder Anregungen zu uns kommen.
- So. 18.08. Kloster Seeon, Tag der Offenen Tür, 15.00-17.00 Uhr (S. 20-21)
Balladen, Moritaten und gesungene Geschichten
- Fr. 23.08. Amerang, Bauernhausmuseum, 20.00 Uhr, "Informationen zur Volksmusik" (S. 21)

September 1996

- So. 01.09. Amerang, Bauernhausmuseum, 13.00-18.00 Uhr, "Singen und Musizieren" (S. 21)
- Mi. 04.09. BR 1, Hörfunk, 20.05 Uhr, "Aus dem Volksmusikarchiv" (S. 22)
- So. 08.09. Ruhpolding, Holzknechtmuseum, 12.00-13.00 Uhr, Vorstellung der Holzknechtlieder (S. 1)

Nachgefragt - dazu interessiert uns Ihre Meinung!

Sehr viele Hörer der mittäglichen Informationssendung der Oberbayernredaktion des BR von 12-13 Uhr haben sich bei der Volksmusikpflege des Bezirks Oberbayern über die neue Musikauswahl beklagt, die sehr wenig oberbayerisch und regionalbezogen sei. Die Volksmusik wurde zugunsten eines einheitlichen Musikbreis "hinausgeworfen". Zur Begründung für die Änderung des Musikstils wird vom BR angeführt, daß man damit dem Wunsch und dem Geschmack der Mehrheit der Rundfunkhörer entspreche.

Ganz besonders fragwürdig erscheint vielen Hörern deshalb das Verhalten der Oberbayernredaktion. Trotz eines eindeutigen Votums der Hörer für die Volksmusik bei einer vom Redaktionsleiter selbst durchgeführten Umfrage kommt man dem Hörerwunsch nicht nach. Mir erscheint es unverständlich, einen klar belegbaren und geäußerten Hörerwunsch zu ignorieren. Gespräche mit Mitarbeitern der Redaktion lassen eine Art Resignation gegenüber den "von oben" verordneten Kriterien der Musikauswahl erkennen. Der Rückzug der Volksmusik auf "Sondersendungen" ist zu wenig und für eine Regionalsendung falsch. E.S.

Bestände des Volksmusikarchivs

Handschriftliche Notenbücher für zwei Klarinetten

Unter den vielen Notenhandschriften, die in unserem Volksmusikarchiv gesammelt sind, fallen besonders die handschriftlichen Notenbücher für zwei Klarinetten auf. Und das sowohl was die Zahl und das Vorkommen der Bücher betrifft, als auch den Umfang und den Inhalt. Über 200 dieser handschriftlichen Notenbücher finden sich in unseren Beständen, viele davon mit über 300 verschiedenen Melodien, einige zählen über 500 Melodien. Wenige dieser festgebundenen meist querformatigen Bücher sind vor 1830/40 geschrieben, ab 1850/60 treten diese zweistimmigen Aufzeichnungen in größerer Zahl auf. Nach dem 2. Weltkrieg werden nur noch vereinzelt in Oberbayern Notenhandschriften für zwei Klarinetten angelegt.

Die auftretende Zweistimmigkeit für die beiden Klarinetten ist ganz abwechslungsreich: Unisono, Oktaven, Terzen und Sexten herrschen vor. Meist ist die 1. Stimme auf der linken Seite, die 2. Stimme auf der rechten Seite des aufgeschlagenen Buches mit Tinte und Feder feinsäuberlich notiert. Manche Schreiber legten aber auch zwei verschiedene Bücher für 1. und 2. Klarinette an. Im Zusammenklang sind sowohl zwei gleiche Klarinetten in C oder B, vereinzelt in Es vertreten - auch verschieden gestimmte Paare: in frühen Jahren in F und C, bis heute in Es und B.

Die meisten Musikanten und Notenschreiber hatten eine sehr geübte Notenhandschrift. Mit den oft vorhandenen Datumseinträgen lassen sich die Schreibzeiten nachweisen: In Schwerstarbeit wurde eine Handschrift mit über 500 Melodien in ca. 2 Monaten angelegt, andere Musikanten schrieben ein Leben lang die für sie interessanten Melodien auf. Manche Handschriften gehen auch durch verschiedene Hände oder Besitzer. Ortsangaben sind nicht besonders häufig zu finden. Namensnennungen und Besitzvermerke sind oft auf einem Titeletikett zu lesen oder werden am Ende von Schreibperioden eingetragen.

Die Tanzmelodien im Dreivierteltakt überwiegen bei der Eintragung: Landler mit 8 oder 16 Takten, Halbwalzer und Walzer sind in langen, nicht selten bis zu 60 oder 80 Melodien umfassenden Reihen in gleicher Tonart notiert. Die Bezeichnung der Handschriften als "Landlerbüchl" kommt daher. Die gereihten Melodien wurden in freier Auswahl immer neu zu Tanzfolgen zusammengestellt. Andere Rundtänze wie Polka, Schottisch, Galopp, Mazurka, Dreher oder Figurentänze und andere Besonderheiten folgen am Ende der Handschriften. Manchmal sind Abschriften der Melodien von Drucken oder anderen Handschriften belegbar - manche Melodien sind persönliche Schöpfungen des Schreibers oder aus mündlicher Überlieferung festgehalten.

Die zweistimmigen Klarinettenhandschriften bedürfen des halbauswendigen Musizierens, wie es oft auf den oberbayerischen Tanzböden gebräuchlich war: Die Melodie war zweistimmig festgelegt, Begleitung (z.B. Blechinstrumente oder Streichinstrumente oder Harmonika) und Baß musizierten auswendig dazu. Regionale Unterscheidungen lassen sich in Melodieüberlieferung, Melodieauswahl und bei den Gattungen ausmachen. Dazu kommen unterschiedliche Schwierigkeitsgrade bei der Melodieauswahl, die sowohl durch persönliches Können als auch durch regionale Anforderungen bedingt waren.

Im Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern haben die Besucher zu den Öffnungszeiten Gelegenheit, ausgewählte und kopierte Handschriften für zwei Klarinetten selbst einzusehen und zu erproben. Diese Klarinettenhandschriften haben im wesentlichen Umfang die musikalische Überlieferung in Oberbayern beeinflusst und geprägt. Die Erforschung dieser Quellengattung (z.B. Herkunft, Grad der persönlichen Bearbeitung, Einflüsse und Abschriften, usw.) muß ein wichtiger Aspekt der Archivarbeit sein. Für die Volksmusikpflege bietet sich mit den Handschriften für zwei Klarinetten eine nahezu unerschöpfliche Quelle an Spielmateriale, das eine Aufbereitung lohnt - ob als funktionale Tanzmusik oder für Stubenmusik.

Eine Bitte:

Machen Sie uns bitte auf Notenhandschriften aufmerksam, von denen Sie wissen, die Sie besitzen oder kennen. Wir machen gerne für das Volksmusikarchiv eine Kopie davon.

Mazurka

Klarinette 1

Klarinette 2

Es B⁷ Es

As B⁷ Es F⁷ B F⁷

B F⁷ B F⁷ B B

1 2

D.C. 1. Teil, dann Trio

Trio

As Es⁷ As Des

As Es⁷ As

Des Es⁷ As

Diese Mazurka findet sich in mehreren Notenhandschriften für 2 Klarinetten um 1900, u.a. in Kirchdorf a.H., der Holledau und im Chiemgau. (Fassung der Inntaler Klarinettenmusik für 2 Klarinetten in B)

Aus der Geschichte der Volksmusiksammlung und -pflege

Tanzmelodien aus München um 1800

Schon im Jahr 1988 hat die Volksmusikpflege und das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern zusammen mit dem Kulturreferat der Landeshauptstadt München eine wertvolle, eventuell von den Münchner Stadtmusikern angefertigte Handschrift mit 61 Tanzmelodien im Dreivierteltakt aus der Zeit um 1800 im Reprint veröffentlicht. Dr. Robert Münster, der damalige Leiter der Musiksammlung der Bayerischen Staatsbibliothek München hat auf diese Handschrift (Mus. ms. 3677) in der Ausstellung "Volksmusik in Bayern" (Katalognummer 47) im Jahr 1985 aufmerksam gemacht:

Die Handschrift, eine der frühesten aus dem bayerischen Raum, dokumentiert in aufschlußreicher Weise ein Übergangsstadium. Viele der Deutschen Tänze tragen noch menuettartigen Charakter, doch auch Ländler (davon Nr. 10 mit Vorspiel) und ein Halbdeutscher (Nr. 28) sind vertreten. Das Manuskript stammt möglicherweise aus dem Repertoire der Münchner Stadtmusiker. Einige Tänze fassen in der melodisch-rhythmischen Gestaltung nach Art des Halbdeutschen (Bayerischen) zwei Takte zusammen und weisen so schon auf den Wiener Walzer voraus. Auch im harmonischen Aufbau trägt die Sammlung noch Übergangscharakter: im Unterschied zum Menuett gilt für den Ländler innerhalb jedes einzelnen Taktes eine einzige Akkordharmonie, die erst nach dem Taktstrich verändert werden kann. Beide Schemata sind hier enthalten.



Ein stilkundlicher Deutungsversuch von Prof. Walter Deutsch aus Wien über Gestalt und Form des in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts populären "Deutschen Tanzes" anhand dieser 61 Melodien gibt diesem Nachdruck auch musikwissenschaftliche und volksmusikgeschichtliche Bedeutung.

Im selben Jahr erschienen in der Reihe "Dokumente regionaler Musikkultur in Oberbayern" als Heft 4 eine Reihe Bearbeitungen dieser einstimmig überlieferten Melodien von Wolfi Scheck und Peter Denzler (siehe nebenstehendes Stück Nr. 32 für 2 Melodie- und 2 Baßinstrument).

ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT

Quellen und Schriften zur Volksmusik. Band 9.

Tanzmelodien aus München um 1800 - mit einem Beitrag von Walter Deutsch, zusammengestellt von Ernst Schusser, Format DIN A 4 quer, 46 Seiten, München 1988, Selbstkostenpreis DM 5,-.

ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT

Dokumente regionaler Musikkultur in Oberbayern. Quellenheft 4.

Zwei-, drei- und vierstimmige Bearbeitungen aus einer Tanzmelodienhandschrift aus München um 1800. Format DIN A 4, München 1988, Selbstkostenpreis DM 5,-.

Deutscher Tanz Nr. 32

The first system of musical notation consists of three staves. The top staff is in treble clef, the middle in alto clef, and the bottom in bass clef. The key signature has two sharps (F# and C#), and the time signature is 3/4. The music features a mix of quarter, eighth, and sixteenth notes, with some rests.

The second system of musical notation consists of three staves. It includes first and second endings, indicated by double bar lines and repeat signs. The notation continues with various rhythmic patterns and rests.

The third system of musical notation consists of three staves. The middle staff features a prominent eighth-note accompaniment pattern. The top and bottom staves continue the melodic and bass lines.

The fourth system of musical notation consists of three staves. It concludes the piece with a final cadence, marked by a double bar line and repeat dots. The notation includes various note values and rests.

*Melodie aus einer Musikantenhand-
schrift aus München um 1800 (?).*

*Bearbeitung für 2 Melodieinstrumente
und Baß von Peter Denzler 1988
(Notenschrift Michaela Stuffer).*

Blick über den Zaun

Auf den Spuren ... in Oberkrain und der Gottschee

Vom 26.-28. April hat sich ein ganzer Bus mit oberbayerischen Sängern, Musikanten und Volksmusikliebhabern nach Slowenien aufgemacht. In der Gottschee wanderten wir auf den Spuren von Karl und Grete Horak in eine vergangene Kultur, in Oberkrain besuchten wir Slavko Avsenik in Begunje und informierten uns näher über die Grundlagen des neuen Stils der "Original Oberkrainer" und seine Beziehung zur Volksmusik in Slowenien und Oberbayern. In vielfältiger Weise ließen wir uns von diesen Themen einfangen: Landschaft, Lied, Musik und Gespräche taten ein übriges. Diese Exkursion hat der Bezirk Oberbayern zusammen mit dem Deutschen Volksliedarchiv in Freiburg durchgeführt, dessen Leiter Prof. Dr. Otto Holzapfel uns während der Fahrt an seinem Wissen teilhaben ließ und uns den nachfolgenden Bericht zuschickte:

Eindrücke von der Exkursion 1996

Oberkrain und Gottschee: Heimkehr in die Fremde

Slavko Avsenik im slowenischen Begunje, wahrscheinlich Schallplatten-Millionär, aber freundlich, gesprächig und bereit, jedem die Hand zu drücken. Das bayerische Konzert in seinem Restaurant war tourneefertig, die spontanen Auftritte vieler Exkursionsteilnehmer waren bühnenreif. Wir erlebten eine Begegnung mit "fremder" slowenischer Musik, die in den 1960er Jahren schnell populär wurde und bei uns eine "Heimat" fand (und bis heute behalten hat). - Nur die Karawanken, zumeist allerdings in dicken Wolken, trennen uns von dieser "Fremde", aber sie sind untertunnelt und bieten heute keinerlei Hindernis. Wie mag das 1330 gewesen sein? - Wie mag das 1929 gewesen sein, als Karl und Grete Horak hier unterwegs waren und die Gottschee besuchten?

Nieselregen und grauer Himmel: das "richtige" Wetter für die Gottschee. Ab 1330 wurde sie besiedelt, 1941 von den Nazis "geräumt"; gegen Kriegsende wurden manche Kirchen gesprengt und einige Dörfer endgültig zerstört. Wir fuhren bei Römergrund und Graflinden durch den Wald, wo einst Häuser standen; wir sahen in Unter-Deuschau von fern die zerborstene Kirche, aus der ein riesiger Baum wuchs. Holt sich die Natur zurück, was der Mensch vor über 600 Jahren mühsam gerodet hat? Kann die Natur die Wunden menschlichen Unsinn vergessen machen? - Wenige Kilometer dahinter ist die bosnische Grenze mit "unserem" Krieg heute.

Als Deutsche besuchten wir eine ehemalige "deutsche" Sprachinsel; wir wußten, daß hier Menschen gelebt und gearbeitet hatten, die einen altertümlichen bairischen Dialekt sprachen, ihre Liedüberlieferung aus dem slowenischen Umland modernisierten, als Wanderhändler aus Wien auch verschiedene Schlager mitbrachten. Aus dem nahen Ljubljana werden sie auch slowenische Musik übernommen haben. "Echte Oberkrainer" Anno 1330? - Sehr lustig kann das nicht immer zugegangen sein, wenn man die brüchige und ausgetrocknete Karstlandschaft betrachtet: "Mondkrater" rechts und links der Straße, kleine Felder, mühsame Landwirtschaft ...



Deutscher Friedhof in Stari log - Alttag (Photo: Englmaier)



"In der ganzen Stadt, da brennet kein Licht ..." (Zeljne - Seele, Photo: Weindorf)

Das kleine Café, in dem für "eine Cola" an die fünfzig Busgäste auf die Toilette strömten. Es wurde dann auch der eine oder andere Kaffee getrunken, und bei der Abfahrt winkte man uns freundlich nach. - Die slowenische Lehrerin in Zeljne (Seele), die spontan die Kirchentür aufschloß, als sie begriff, worum es ging. Ihr wurde gedolmetscht, doch vor "Problemen" hatte sie keine Angst. - Die Gottscheer Familie aus Österreich und der Pfarrer, ebenfalls alter Gottscheer, die auf dem Parkplatz in Kocevje die "Meererin" anstimmten. Später bekamen wir von ihm in der prächtigen Kirche von Stara cerkev (Mitterdorf) den Segen. - Das Wegkreuz, das Karl Horak 1929 bei Klindorf photographiert hatte und das noch immer dort steht. - Die Aufregung und der Streit in der Küche im Restaurant in Kocevje, der schließlich mit einiger Verspätung doch noch zu einem guten und preiswerten Essen führte.

Der slowenische Zollbeamte, der uns bei der Einreise schikanieren wollte ... Es war uns so vieles "bekannt" und zugleich sehr fremd. Hinsichtlich der Grenzkontrolle war es dann schon fast beruhigend, daß es der bayerische Zöllner war, der finster hinter seinem Schnurrbart dreinblickte und uns am liebsten verschlungen hätte. ... Aber der Humor im Bus drohte keinen Augenblick lang abzuebben. - Nochmals Dank dafür!

NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU

Auf den Spuren von Karl und Grete Horak und anderen Volksliedsammlern in der ehemaligen deutschen Sprachinsel Gottschee im heutigen Slowenien.

Herausgegeben zusammen mit dem Deutschen Volksliedarchiv. Beiträge von: Otto Holzapfel, Anton Bleiziffer, Ernst Schusser, Zmaga Kumer, Karl Horak, u.a. dazu Lieder und Fotos von früher und heute. Broschüre, 271 Seiten, Selbstkostenpreis DM 20,-.

NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU

Slavko Avsenik und seine Original Oberkrainer - Ein neuer Klang aus Slowenien.

Beziehungen zur Musik in Oberbayern und Österreich werden aufgezeigt, dazu Gespräche mit Slavko Avsenik und Fred Rauch, Erinnerungen von Musikanten, Fotos und viele Noten. Broschüre, 175 Seiten, Selbstkostenpreis DM 15,-.

Aus der Feldforschung

Gesellige Lieder bei einer Hochzeit in Töging 1979

Immer wieder begegnet man Singgelegenheiten überlieferter Lieder, ohne als Volksliedsammler "ausgerüstet und bereit zur Aufnahme" zu sein. In den 70er und 80er Jahren haben wir in kleiner oft wechselnder Besetzung auf manchen Hochzeiten aufgespielt. Nicht selten kam es vor, daß ältere Hochzeitsgäste Lieder anstimmten, die mir damals fremd und ungewöhnlich vorkamen. Die durchwegs kräftige Art des Gesangs, das Engagement der Sänger und die aufkommende Geselligkeit beim Singen beeindruckten.

Im Oktober 1979 spielten wir mit Freunden in Töging auf einer kleinen Hochzeit auf. Schon zu Beginn bei der Morgensuppe, aber auch am Nachmittag und besonders beim Brautstehlen und im Weinstüberl fiel uns Musikanten ein Tisch älterer Hochzeitsgäste auf. Es waren Verwandte der Braut aus Töging und Umgebung. Sie unterhielten sich gut und im Laufe der Zeit immer besser. Bei den von uns Musikanten angestimmten Tanzliedern und kleinen geselligen Gesängen stimmten sie gerne und lautstark zweistimmig ein. Manche Lieder waren ihnen bekannt. Im Weinstüberl dann ergriffen diese Hochzeitsgäste die Gelegenheit und stimmten selbst Lieder an. Das hat uns sehr gut gefallen, es entstand ein wunderbares Hin und Her und Miteinander im Singen zum Vorteil der ganzen Hochzeit. In der uns verbleibenden Pausenzeit und nach der Hochzeit habe ich einige der über 20 gesungenen Lieder schnell und notdürftig notiert. Diese Notizen habe ich für ein geselliges Singen am 2. März 1993 in Töging wieder benützt und 3 Lieder für ein Liedblatt (Dokumente regionaler Musikkultur in Oberbayern, Liederblatt 6) zusammengestellt.



Hoch - ze - ta, hast g'hei - rat, jetzt bist halt a
Mo, jetzt schaut di dei Leb - tag koa Dirn - dl net
o. Hol - la - ri ho - la - da - ro, hol - la - ri ho - la - da -
ro, jetzt schaut di dei Leb - tag koa Dirn - dl net o.

Hochzeita, hast g'heirat, jetzt bleibst du halt z'Haus.
Des Fensterln am Abend, des fällt für di aus.

Der Hochzeitrin ihr Bettstatt, de is frisch lackiert,
de hat a eisans Gstell und de werd heit probiert.

Es wurden ca. 30 Gstanzl beim Ehren und im Weinstüberl gesungen auf die Melodie des "Fensterstockhias".



1. Hoch schwingen wir den Hut! Der Wein, der Wein ist gut! Der



Kai-ser trinkt Bur - gun - der - wein. Herr Wirt, Herr Wirt, schenkt



noch - mals ein! Herr Wirt schenkt noch - mals ein, wir



ge - hen noch nicht heim! Wir ge - hen noch nicht heim!

2. Und wer ein Gläschen trinkt, dazu ein Liedlein singt,
das ist ein lust'ges Bürschelein! Herr Wirt ...

3. Frau Wirtin, frisch gezahlt! So machen wir es bald.
Das Zahlen kann jetzt noch nicht sein. Herr Wirt ...

4. Hoch lebe unser Wirt, dem alle Ehr gebührt!
Sein Wein soll hochgelobet sein. Herr Wirt ...

5. Adies, nun gute Nacht! Der Mond am Himmel lacht.
Am Tische sitzen wir allein. Herr Wirt ...

Nachgesang:



Ja weil wir Mond - schein - brüa - da san, ja da - rum



gehn ma no net hoam! Ja weil wir Mond - schein - brüa - da



san, ja da - rum gehn ma no net hoam!

Gesungen von den Hochzeitsgästen im Weinstüberl in sehr lautstarker und rhythmischer eigenwilliger Form. Der Nachgesang wurde sehr laut angestimmt. In vielen Varianten bekanntes Wirtshauslied.

Unterwegs in Oberbayern

Musikalische Fremdenverkehrswerbung für Berchtesgaden im Jahr 1931

Im Jahre 1931 unternahm die Kurdirektion Berchtesgaden eine Werbefahrt, um Berchtesgaden für die Sommerfrische für Gäste aus dem Norden attraktiv zu machen. Der damalige Kurdirektor hieß Link und war mit einer Berchtesgadener Lehrerin verheiratet. Deren Schwester war das "Hofschaffer Linerl", Lina Stangassinger, verheiratete Krohn. Beide waren sangeskundig, Lina spielte auch noch Gitarre. In einem Sonderzug reiste die Gesellschaft Richtung Norden. Mit von der Partie waren die Stanggasser Sänger mit ihrem Liedbegleiter Sebastian Brandner, "Schuaster-Bistei" (geb. 1907), auf der Zither. Er erzählte uns im Januar 1991 bei einem Besuch von dieser Reise. Bei dieser Werbefahrt waren Schuhplattler dabei, Sänger und verschiedene Instrumentalisten. Die erste Veranstaltung war in Dresden, dann folgten Berlin, Potsdam, Hamburg, Hannover, Magdeburg, Braunschweig, Halle und Leipzig. Sie seien drei oder vier Wochen unterwegs gewesen, erinnert sich Sebastian Brandner. Pro Mitwirkender bekamen sie 8 Mark am Tag, für das Quartier war gesorgt. Es ist noch ein Programmzettel vorhanden mit der Datierung "5. Okt. 1931, Hamburg, Berlin." Folgende Liedertitel sind benannt: "Juchheiße mei Dirndl - Almarasch - Da Waldbua." Auch das untenstehende Foto, das anlässlich dieser Fahrt gemacht wurde, ist bei Sebastian Brandner noch vorhanden: Lina Stangassinger mit der Gitarre; dazu ihre Schwester, Frau Link; Sebastian Brandner an der Zither; die Stanggasser Sänger und der Kurdirektor.



Vom "Hofschaffer Linerl" (1890-1973) ist ein handschriftliches Liederbüchl erhalten, das sie 1911 begonnen hat. Dieses Büchlein hat der Bezirk Oberbayern 1987 in einem Faksimile-Druck in der Reihe Quellen und Schriften zur Volksmusik herausgegeben.

Wastl Fanderl hat 1964 Lina Stangassinger kennengelernt und schreibt zu dem Bücherl: *"Lina Stangassinger, nach dem Hausnamen liebevoll Hofschaffer-Linerl genannt, stammte aus einer alteingesessenen Berchtesgadener Schlossermeistersfamilie. Zum Lehrberuf bestimmt, fand sie Aufnahme im Lehrerinnenseminar Aschaffenburg in Unterfranken. In diesen Jahren sah sie ihre Bergheimat nur noch in den Ferien. Während einer Sommervakanz, es war im Jahr 1911, wurde die Idee zum vorliegenden Büchl geboren und das kam so: In der Nachbarschaft logierte eine Sommerfrischlerfamilie, mit ihr ein Sohn namens Ernst, ein Student. Ernst und das lebensfrohe Linerl, das gut singen hat können, sind, in Gesellschaft ihrer Eltern, ein paarmal zusammengetroffen. Dabei hat es zwischen den beiden schon ein wenig "geblitzt". Jedenfalls schickte der wieder heimgekehrte Studiosus alsbald Grüße an die schöne Berchtesgadenerin. Umgekehrt hat das Dirndl*

den jungen Herrn schon auch im Kopf gehabt. Weil dem Ernst im Sommer ihr Singen so gut gefiel, dachte es sich für Weihnachten ein besonderes Geschenk aus: Ein ganz persönliches Liederbüchl. In ein hübsch gebundenes "Poesie-Büchl" schrieb sie ihm alle "ihre" Berchtesgadener Lieder, Juhezer und Jodler".

Überführen, überführen!

Kreuznot - schmeichelnd.

Überführen u-ber-führen! Schreit de kloa Fischerdien,
 U-ber-führen, u-ber-führen! Schreit de kloa Dien! Schreit zu der
 Hand so hell nieder auf die-se Stell! Geh, Bina fahr
 mit! Geh, Bina fahr mit!

2.) Überführen, überführen!
 Schreit de kloa Fischerdien!
 Sohan, wie da Fisch aufschlayt!
 Dana den andern jagt!
 f. Geh, Bina fahr mit! :)

3.) Überföhre, überföhren
 Schreit de kloa Fischersdien! :)
 So zu dem Kanstür ma!
 Hast bei mir a Platzma!
 f. Geh, Bina fahr mit! :)

ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT

Das Liederbuch des Hofschaffner Linerl.

38 handschriftliche Lieder, 95 Seiten, Format DIN A 6, Kartoneinband. Selbstkostenpreis DM 7,-.
 Quellen und Schriften zur Volksmusik. Band 6.

Gruppen der Volksmusikpflege gestern und heute

Die Geschwister Röpfl aus Hausham

Eine überaus bekannte Sängerguppe aus Oberbayern sind die "Geschwister Röpfl". Leni (1925-1986), Hartl (geb. 1940) und Marianne (geb. 1931) haben als gemischter Dreigesang einen unverkennbaren Klang geprägt. Für unsere Dokumentation über die "Rupertiwinkler Musikanten", hat Marianne Böckl etwas über die Anfänge ihres Singens geschrieben:

Als Kinder haben wir schon zweistimmig zusammen gesungen, damals jedoch nicht mit Hardl, der war noch zu klein. Der Ansporn kam von unserem älteren Bruder Martin, der im Schülerchor sang, später sang auch Leni dort mit. Ich war da ungefähr 5 bis 6 Jahre alt. Leni sang dann aber mehr und mehr mit ihrer Freundin. Die meisten Lieder lernten sie von Schallplatten, denn Radio hatten wir nicht. So kam da ein recht gemischtes Liedgut zusammen, teils Gutes, teils Schnulziges, wobei keiner von uns, am wenigsten unsere Eltern echtes und unechtes Volkslied auseinanderhalten konnten.

1958 sangen wir zusammen mit Lenis Freundin erstmals im Dreigesang, der sicher mit der Zeit gut werden hätte können, aber es gab Unstimmigkeiten, da ließen wir es sein. Bis dahin hatten wir keine Ahnung, daß unser Hardl (er war mittlerweile 18 Jahre alt) eine gute Stimme hatte. Er lernte als Kind Zitherspielen. Daran, wie leicht er spielen lernte, erkannten wir schon seine Musikalität. Aber singen hörten wir ihn erst, als er schon erwachsen war.



Die Geschwister Röpfl mit Sepp Landmann am 23. Nov. 85 beim 30jährigen Sängerbiläum der Reitt im Winkler Sängerbund
(Foto: Manfred Lobenwein)

Inzwischen hatten wir nun doch eine kleine Ahnung bekommen, wie unverfälschtes Volkslied von Schnulzen zu unterscheiden war. Gelernt haben wir anfangs nur Lieder von bekannten Gruppen, meist von Tonbandmitschnitten, erstens daß wir hörten, wie es klingen sollte und vor allem, daß wir ja nichts "Unechtes" erwischten. Die "Hartbichler", die "Traunfeldner" als gemischte Dreigesänge waren da in erster Linie unsere Vorbilder. Wir sangen damals nur zu unserer Freude. Daß es ziemlich bald zu öffentlichen Auftritten kam, überraschte uns selbst wohl am meisten. Anfangs war man in Sängerbund- und Musikantenkreisen noch recht mißtrauisch uns gegenüber, denn man wußte ja nicht, ob wir nicht wieder auch mit Schnulzen aufwarten würden.

1960 wurden wir von den damals recht bekannten "Schlierseer Buam" zu einem Volksmusikabend eingeladen. Dort lernten wir Karl List kennen, der uns zu Funkaufnahmen einlud. An diesem Abend lernten wir auch die Rupertiwinkler kennen. Sie wollten, daß wir uns zu ihnen und den Fischbachauerinnen setzen sollten, aber wir wagten es nicht, uns zu nähern. So sehr bewunderten wir diese bekannten Gruppen, daß wir schüchtern fast vor Ehrfurcht erstarrten. Dies wurde aber bald anders. Der Schwab Franz schrieb uns kurz darauf und lud uns nach Berchtesgaden ein. Von da an trafen wir ziemlich oft mit ihnen zusammen. Inzwischen lernten wir auch den Fanderl Wastl und die Annette Thoma kennen und es begann nun schon arg tur-

bulent zu werden. Wir bekamen von beiden viele Lieder und sehr gute Ratschläge. Da wurde uns das Einlernen direkt zum Hochgenuß. Geprobt haben wir damals fast jeden Tag. Noch Jahre danach wunderten wir uns, wie leicht uns das damals fiel. Wahrscheinlich half uns da der Zuspruch von vielen Seiten.

Von den Geschwistern Röpfl gibt es zahlreiche Rundfunkaufnahmen. Auch auf Schallplatten sind sie zu hören. Sie haben eine eigene Form der Dreistimmigkeit und der Liedinterpretation geprägt, die für viele nachkommende Gruppen ein Vorbild war. Neben eigenen Liedschöpfungen haben sie aus alten Liederbüchern und aus mündlicher Überlieferung viele Lieder wieder bekannt gemacht.

Durch einen Autounfall 1986, bei dem Leni ums Leben kam, fand diese Gesangsgruppe der Geschwister Röpfl ein jähes Ende. Danach übernahm Marianne Böckls Tochter, Marlene Lindmair, die zweite Stimme.

Das folgende Lied war oft von den Geschwistern Röpfl zu hören. Strophe 1 ist überliefert, Strophe 2 stammt von Lois Seidl, dem Gitarristen der Rupertiwinkler Musikanten. Die 3. Strophe hat Marianne Böckl gemacht.



1. Sche - ne Schwoa - ga - rin, steh no auf, und es
fliagn scho de Schwal - ma. Dei - ne Kuah - lan tean
gra - sn a scho her ü - ba d'Alm. Djo - ri - ei
djo - ri - di - ri. Djo - ri - ei djo - ri - di - ri.
Ri - di - ei dri - hul - jo, djo - ri - ei - ho.

2. Nach'n Melcha is's zum rüahrn
und all's richt'n für morg'n früh ja;
vo da Hochalm kimmt da Bua
na kimmst zu nix mehr dazua.

3. Und morg'n früh richt' ma uns zum Hoamfahr'n,
kranz ma auf all unsa Viech ja;
is da Summa guat voganga
g'frei' ma uns auf's nachst Jahr.

Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch

44 neue Chorsingblätter für vierstimmigen gemischten Chor

In der Reihe "Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch" stellt die Volksmusikpflege und das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern neben anderen Arbeitsmaterialien auch Singblätter mit ausgewählten geistlichen Volksliedern für gemischten Chor im vierstimmigen Satz zur Verfügung. Die Lieder entstammen in der Regel der religiösen Singtradition im süddeutschen Sprachraum. Sie waren oftmals in verschiedenen Formen in Bayern, Österreich und den deutschen Sprachinseln in Südosteuropa verbreitet. Zum einen fanden sie sich in alten Gesangsbüchern (z.B. Beuttner, Kuen, Corner) oder wurden von Volksliedsammlern vor allem im 19. und 20. Jahrhundert aufgezeichnet (z.B. Sonnleithner-Sammlung, Ditfurth, Gabler, Hartmann, Pailler, Liebleitner, Klier, Horak, Kiem, Scheierling, Künzig, Deutsches Volksliedarchiv, eigene Sammlung des Bezirks Oberbayern).

Die Singblätter sind vor allem gedacht für den Gebrauch in Kirchenchören, bei der Mitgestaltung von Kirchenfesten, Andachten und Gottesdiensten. Auch für neue Singgelegenheiten, z.B. bei Advents- und Passions-singen sind sie zu gebrauchen. Dafür wurden die Lieder ausgewählt; die Texte der Lieder wurden von Eva Bruckner und Ernst Schusser für den heutigen Gebrauch bei Gottesdiensten sorgsam erneuert und dem heutigen Glaubensverständnis angepaßt. Die Sätze zu den Liedern stammen von erfahrenen Chorleitern.

Von Chorleitern und Sängern wurde angeregt, Sätze im gebräuchlichen, gut lesbaren und übersichtlichen DIN A 4-Format zu erstellen. Als Papierfarbe wurde ein helles Grün gewählt. Die Singblätter lassen sich somit besonders leicht für den eigenen Chor vervielfältigen (Kopieren erlaubt). Die Melodien, Texte und Chorsätze unterliegen nicht dem Schutz durch die GEMA.

120 Chorsätze waren bisher erhältlich, nun wurden weitere 44 (Nr. 2121 bis Nr. 2165) fertiggestellt. Bitte bestellen Sie das neue Verzeichnis. Es folgt eine kleine Auswahl von neuen Chorsätzen:

- 2121 Königin in dem Himmel
Vielfältig überlief. Marienlied z.B. Ingolstadt 1570, München 1886, Gotteslob Nr. 593
- 2123 Es sollen die Lüfte erschallen
Mariä Himmelfahrt (Slg. Wallner, Enneberger Ladiner)
- 2128 Lob, Preis und Ehr dem höchsten Gott
Lied zum hl. Emmeram (Corner, Katholisches Gesangbuch, 1631)
- 2133 Und unser lieben Frauen
Traum Mariens (Beuttner, Graz 1602)
- 2134 Der Salzquell
"Danklied für die edle Gabe des Salz-Bronnens", Hall um 1800
- 2135 Du hast die Welt erschaffen
Lobpreis an den Schöpfer (Mel. bei Joseph Gabler, 1890)
- 2142 Die güldne Sonne
Morgenlied v. Joh. Georg Eberling
- 2159 Sankt Bartholomäus, voller Freud
Mel. aus der Kremnitzer Sprachinsel (Slg. Scheierling)

NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU

44 neue Chorsätze für vierstimmigen gemischten Chor (2121-2165).

Bitte bestellen Sie das neue Verzeichnis bei:

Volksmusikpflege und Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern, 83052 Bruckmühl.

Selbstkostenpreis pro Blatt: DM 0,50. Verzeichnis aller Chorsätze kostenlos.

2123 Es sollen die Lüfte erschallen

Satz: A. und H. Meixner

1. Es sol - len die Lüf - te er - schal - len vor Ju - bel und freu - di - gem
 2. Auf Er - den Ma - ri - a sich wen - det in De - mut und Læ - be zum
 3. Herr Je - sus den Him - mel macht of - fen und führt sei - ne Mut - ter hin -

Ton, da Je - sus die Mut - ter Ma - ri - a zu
 Herrn. Gottschenkt ihr die himm - li - sche Kro - ne, sie
 ein. Er hat durch den Tod uns er - lö - set und

sich holt zum himm - li - schen Thron. Er hat ja die Woh - nung be - rei - tet beim
 strahlt uns als Mor - gen - stern. Ma - ri - a den Men - schen hell leuch - tet. Zwölf
 lädt uns zu sich al - le ein. Ma - ri - a ist vor - aus - ge - gan - gen, den

Va - ter, dem Schöp - fer der Welt. Gott schenkt ihr das e - wi - ge
 Ster - ne ge - stal - ten die Kron', der Mond un - ter ih - ren
 Weg sie zum Him - mel uns weist. Ge - lobt sei der himm - li - sche

Le - ben, Ma - ri - a von Gott aus - er - wählt.
 Füs - sen, das Kleid will ihr ge - ben die Sonn'.
 Va - ter, Gott Sohn und der Hei - li - ge Geist.

Zum Fest Maria Himmelfahrt, Sammlung Wallner (Enneberger Ladiner), Texterneuerung EBES.

Im Zeichen des Kreuzes - Dorfkirchen und Kapellen in Oberbayern

Kirche Hl. Kreuz in Höhenberg/Gemeinde Aschau im Chiemgau

Zwischen der Autobahn München-Salzburg und Aschau im Chiemgau liegt auf einer kleinen Anhöhe Höhenberg, eine Ansammlung von Bauernhöfen, dazu die kleine Kirche Heilig Kreuz. Sie wurde Anfang des 16. Jahrhunderts gebaut. Der Hochaltar zeigt ein Vesperbild, seitlich unter Baldachinen die Holzfiguren des Hl. Wolfgang und der Hl. Helena. Auch der Hl. Bernhard ist dargestellt.

Die zwei Nebenaltäre sind spätgotische, in der alten Fassung erhaltene Flügelaltäre von gleicher Anordnung mit zwei beweglichen und zwei feststehenden Flügeln. Sie werden zur Zeit grundlegend renoviert. Der nördliche Flügelaltar zeigt zwei bemalte Holzfiguren: St. Rupert als Bischof mit dem Salzfaß und St. Magdalena mit einem Salbgefäß. Auf die beweglichen Flügel sind innen der Hl. Benedikt mit Stab und Buch und der Hl. Martin mit der Gans gemalt. Klappt man die Flügel zu, sieht man St. Jakobus und St. Sebastian. Auf den Standflügeln links und rechts sind die Heiligen Petrus und Paulus zu erkennen.

Der südliche Flügelaltar ist mit der Figur des Hl. Lampertus als Bischof und der des Hl. Andreas mit dem Schrägkreuz gestaltet. Die beweglichen Flügel zeigen innen den Hl. Hieronymus und einen Bischof (evtl. Augustinus) und außen die Verkündigung Mariä. Auf den Standflügeln ist der Heilige Achatius zu sehen und dazu der Heilige Christophorus, der durch das Wasser wadet.



Auf den Sockel des Altaraufsatzes ist die Anbetung der drei Könige gemalt. Die Altäre stammen aus der gleichen Zeit, etwa von 1510-1520. Die Maleereien zeigen einen tiefen, bräunlichen Ton, sowie eine gewisse Buntheit. Sie sind bedeutend geschickter gemacht als die Schnitzwerke. Zeichnung und Modellierung sind für die Zeit recht gut. Die Altäre sind interessante, durch ihre einheitliche Erhaltung ausgezeichnete Werke.

Schon im Jahr 1995 hat das Volksmusikarchiv auf Einladung der Gemeinde Aschau eine Matinee mit geistlichen Volksliedern und Instrumentalmusik in diesem wunderschönen Kirchlein gestaltet. Im gemeinsamen Singen hat sich der Raum gefüllt und die alten Bilder und Statuen haben etwas von ihrer Bedeutung ausgestrahlt. Im Schlußlied haben wir gesungen:

"Selig sind, die voll Erbarmen, ihnen wird Erbarmung sein. Selig sind, die Frieden stiften, Kinder Gottes heißen sie. Frohlocket all und freuet euch, den euer ist das Himmelreich ...".

1. Ein fro-hes Lob- lied stim- met an, Chri- sto- pho- rus zu
 Eh - ren. Auf dei- ne Für- sprach mö - ge Gott der
 Menschen Bitt er - hö - ren. Du hast ge- sucht den
 Herrn der Welt und fan- dest Got- tes Sohn. O hei- li -
 ger Chri- sto- pho- rus, sei un- ser Schutz- pa - tron.

2. Du trugst den Schöpfer dieser Welt, bist durch den Fluß geschritten.
 Für deinen Glauben, deinen Gott, hast du den Tod erlitten.
 Dein Vorbild mach im Glauben stark, bitt du bei Gottes Sohn.
 O heiliger Christophorus, sei unser Schutzpatron!
3. Dein Leben war ein Wanderschaft, ließ dich die Welt durchschreiten.
 Auf unsren Reisen durch die Welt, mögst hilfreich uns begleiten.
 Steh bei uns auf der letzten Reis', führ uns zu Gottes Sohn.
 O heiliger Christophorus, sei unser Schutzpatron!

Die Melodie dieses Christophorus-Liedes wurde von Pfarrer Joseph Gabler in Waidhofen a. Th. und Altpölla im Waldviertel aufgezeichnet und in seinem Buch "Geistliche Volkslieder" (Linz, Regensburg 1890) veröffentlicht. Der Text ist neu zusammengestellt. EBES 1990.

EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG

Sonntag, 4. August 1996, 11.15 Uhr, Kirche Hl. Kreuz in Höhenberg, Gemeinde Aschau
 Matinee mit geistlichen Volksliedern und Instrumentalmusik (ca. 45 Minuten).

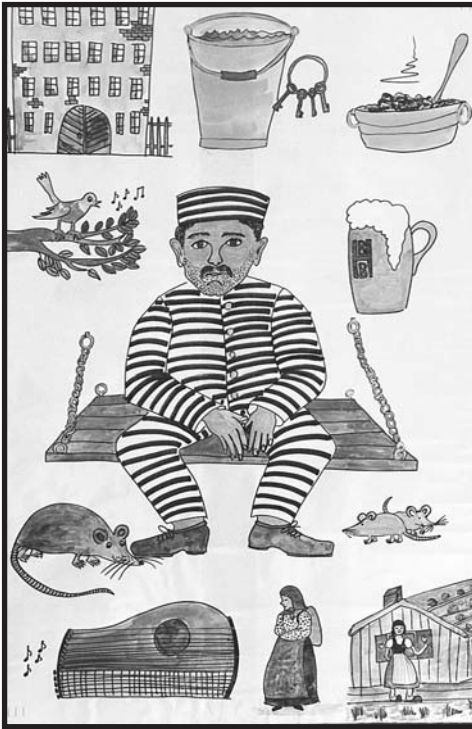
Ein Chor unter der Leitung von Hubert Meixner singt Lieder, die thematisch zum Kirchenraum passen und zur Besinnung ermuntern. Dazu erklingt passende Instrumentalmusik. Die Kirchenbesucher bekommen ein Liederblatt und sind bei einigen Liedern zum Mitsingen eingeladen.

Eintritt frei - um eine Spende für die laufende Kirchenrenovierung wird gebeten.

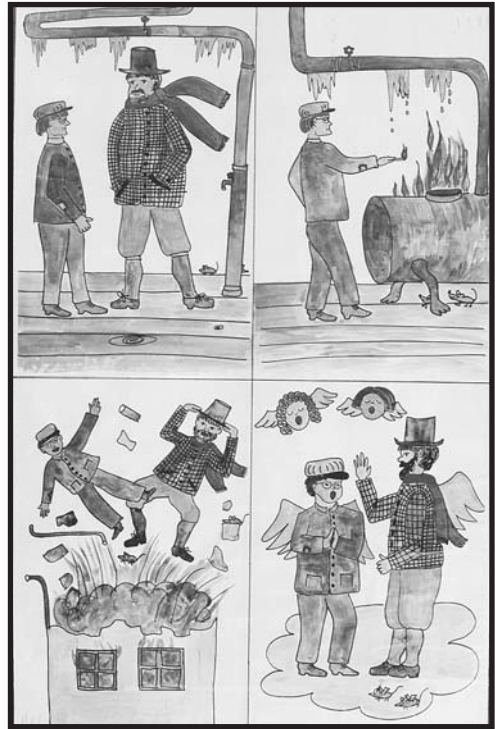
Balladen, Moritaten und gesungene Geschichten

Moritatensänger unter freiem Himmel - Veranstaltungen im Juli/August

In den letzten 7 Jahren konnten wir das Augenmerk der Sänger und Zuhörer auf die überlieferten vielstrophigen Erzähllieder lenken: die altüberlieferten Balladen, die neueren Moritaten aus dem Küchen- und Bänkelsängermilieu, die auch in Oberbayern überaus bekannt und heute noch weit verbreitet sind und die anderen gesungenen Geschichten, wie z.B. die Wildschützenlieder, Schwankballaden und Ereignislieder. In vielfältiger Weise konnten wir Resonanz feststellen, ob bei den Besuchern und Mitsängern, bei den Medien, vor allem aber bei der Nachfrage nach den Heftchen mit den Liedern. Schon sechs dieser kleinen Taschenliederhefte (Preis je DM 1,-) mit entsprechenden Liedern haben wir herausgegeben. Die Abbildungen an der Moritentafel lassen die gesungenen Geschichten in verschiedenen Abschnitten vor den Augen erscheinen.



"Freinderl, kennst du das Haus ..."



Der Gasanstaltdirektor

EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG

Die Moritatensänger kommen mit der Moritentafel und Liederheften im Sommer 1996 in verschiedene oberbayerische Orte und laden Sie zum Zuschauen und Mitsingen ein:

- | | | |
|-------------------|---------------|---|
| Sonntag, 21.07.96 | von 14-16 Uhr | Freising, Museum im Schafhof, Terrasse.
(Für Getränke ist gesorgt, Brotzeit bitte selbst mitbringen.) |
| Samstag, 27.07.96 | von 10-13 Uhr | München, 10 Uhr, Neuhauser Straße an der Alten Akademie;
11 Uhr Marienhof Ecke Landschaftsstraße; 12 Uhr Viktualienmarkt
am Elise-Aulinger-Brunnen. |
| Freitag, 02.08.96 | von 20-22 Uhr | Ingolstadt-Hundszell, Städt. Bauernhofgerätemuseum. |
| Sonntag, 18.08.96 | von 15-17 Uhr | Kloster Seeon, Tag der Offenen Tür. |
| Sonntag, 01.09.96 | von 14-17 Uhr | Amerang, Bauernhausmuseum. |

Veranstaltungen im Bauernhausmuseum des Bezirks Oberbayern in Amerang

In den Sommermonaten dieses Jahres bieten Volksmusikpflege und Volksmusikarchiv im Bauernhausmuseum Amerang wieder abendliche "Informationen zur Volksmusik" an. Im Mai und Juni sind es folgende Themen:

Freitag, 19. Juli 1996, 20 Uhr, Bernödthof, bei schönem Wetter im Freien

Eine 9-stimmige Blasmusikbesetzung aus der Zeit ca. 1930/1940 nach Noten von Hans Seidl (1907-1973). Christl Arzberger und Gerhard Tristl bringen Couplets und Vortragslieder.

Anmeldung ab 1. Juli im Volksmusikarchiv. **Unkostenbeitrag** (auch für Brotzeit und Getränke) DM 20,-.

Freitag, 23. August 1996, 20 Uhr, Bernödthof, bei schönem Wetter im Freien

Landler, Halbwalzer, Polka, Schottisch, Boarische und Tanzlieder aus Oberbayern für Klarinettenmusik. Franz Xaver Taubenberger und Sepp Linhuber singen Lieder aus der Sammlung des Kiem Pauli.

Anmeldung ab 1. August im Volksmusikarchiv. **Unkostenbeitrag** (auch für Brotzeit und Getränke) DM 20,-.

Sonntag, 1. September 1996, 13.00 Uhr bis 18.00 Uhr, im ganzen Museum

Singen und Musizieren in und vor den Bauernhäusern

Sänger und Musikanten sind eingeladen, in den Bauernhäusern und bei schönem Wetter auch im Freien zu musizieren und zu singen. Ab 14 Uhr Auftritt der Moritatensänger am Eingangsplatz; 15 Uhr Gelegenheit zum gemeinsamen Singen geistlicher Lieder am Bildstock; 17 Uhr Geselliges Singen am Eingangsplatz.

Volksmusikveranstaltungen im Kultur- und Bildungszentrum Kloster Seeon

Sonntag, 7. Juli 1996, Gedenken für Wastl Fanderl und Wolfi Scheck

Ab 10.30 Uhr nimmt der Bayerische Rundfunk im Festsaal unter Leitung von Fritz Mayr eine Sendung auf in der Raimund Eberle an die beiden verstorbenen Volksmusikpfleger des Bezirks Oberbayern, Wastl Fanderl (1915-1991) und Wolfi Scheck (1943-1996), erinnert. (Mitwirkende u.a. Traunsteiner Sänger, Singwochenmusi) Von 12.00-13.00 Uhr gestaltet Michael Stiegler eine Direktsendung des BR (Programm Bayern 2). Der Eintritt ist frei. Tonübertragung auch ins Klosterstüberl und ins Freie. Für Bewirtung ist gesorgt.

Sonntag, 18. August 1996, Tag der Offenen Tür

Von 15.00-17.00 Uhr gibt es "Balladen, Moritaten und gesungene Geschichten" zum Zuhören und Mitsingen.

EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG

Samstag, 20. Juli 1996, 10-16 Uhr, Kultur- und Bildungszentrum des Bezirks Oberbayern, Kloster Seeon

"Volksmusik und Musikschulen in Oberbayern heute"

9. Seener Gespräch zur musikalischen Volkskultur in Oberbayern

Gerade in den Musikschulen wird heute ein großer Teil der Sing- und Musikausbildung der Jugend und auch der Erwachsenen geleistet. Mit Kurzreferaten werden einzelne Projekte und Kurse aus Musikschulen vorgestellt. In offenen Gesprächen versuchen wir auszuloten, wo sich Volksmusik und Musikschulen gegenseitig helfen und fördern können oder wo Differenzen, Defizite und Bedürfnisse bestehen.

Wenn Sie einen Beitrag leisten wollen, melden Sie sich bitte mit Themenangabe im Volksmusikarchiv.

Die Gesprächsleitung hat Ernst Schusser.

Es besteht die Möglichkeit, das Mittagessen vom Büffet im Speisesaal einzunehmen (Preis DM 25,-).

Schriftliche Anmeldung für alle Teilnehmer (auch für das Mittagessen) ist unbedingt erforderlich bei: Volksmusikpflege und Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern, 83052 Bruckmühl, Fax 08062/8694.

Volksmusiksendungen im Bayerischen Rundfunk

Die nächsten Sendungen der Reihe "*Aus dem Volksmusikarchiv ...*" von Ernst Schusser und Eva Bruckner für die Abteilung Volksmusik, (Programm Bayern 1, 20.05 Uhr bis 20.30 Uhr) sind zu hören am:

Mittwoch, 03.07.1996 **"Flötenmusik beim Bimperlwirt"**

Auf vielfachen Hörerwunsch senden wir wieder einmal lebendige Tonaufnahmen aus unserem Kinderliederheft "Beim Bimperlwirt, beim Bamberlwirt". Dazu erklingen lustige Tanzmusikstückel für 2 Flöten und Gitarrenbegleitung aus unserem Spielheft für 2 Sopranblockflöten.

Mittwoch, 07.08.1996 **"De Holz knecht buama tuats gar narrisch gfrein"**

Klingende Beispiele zu einer Ausstellung im Holz knecht museum Ruhpolding-Laubau in Neuaufnahmen mit Sängern und Musikanten aus Oberbayern und Salzburg.

Mittwoch, 04.09.1996 **"Juhe, frisch bin i aufgestandn"**

Neuaufgenommene Lieder von Wildschützen und Schmugglern aus der Sammlung des Kiem Pauli. Zu hören ist u.a. Georg Kötzingler von Inzell mit seinem "Wildererlied vom Stoißberg". Hans Auer singt ein Lied über die Schmuggler an der bayrisch österreichischen Grenze von Berchtesgaden bis Freilassing. In erheblichem Umfang sind in der von Kiem Pauli 1934 veröffentlichten "Sammlung Oberbayrischer Volkslieder" Wildschützen- und Schmugglerlieder vertreten, bei denen die Jäger, Grenzbeamten und die Gendarmen nicht gut wegkommen.

Sondersendung:

Programm Bayern 2, 7. Juli 1996, 12.00 Uhr bis 13.00 Uhr

Zum Gedenken an Wastl Fanderl und Wolfi Scheck

Die Oberbayernredaktion des BR überträgt direkt eine Sendung zum Gedenken an die beiden verstorbenen Volksmusikpfleger des Bezirks Oberbayern, Wastl Fanderl und Wolfi Scheck, aus dem Festsaal des Klosters Seon. Die Leitung der Sendung hat Michael Stiegler.

Volksmusiksendungen in Lokalradiostationen in Ostoberbayern (von Ernst Schusser)

Die Reihe "*Lost's no grad de Spuileit o*" (von Ernst Schusser) wird von Radio Regenbogen (14-tägig) über die Lokalsender jede 2. und 4. Woche des Monats angeboten. Die Sendezeiten sind:

Radio Charivari Rosenheim - Sonntag, 10-11 Uhr und Mittwoch, 18-19 Uhr;

Radio Chiemgau - Dienstag, 18-19 Uhr; Radio Untersberg - Sonntag, Radio ISW - Dienstag.

Folgende Sendungen stehen fest (genannt ist immer das Datum der Erstsending am Sonntag):

Woche 14.07.1996 u.a. lustige Kinderlieder aus dem Liederheft "Beim Bimperlwirt, beim Bamberlwirt". Zu hören sind Kinder aus Vagen, Inzell, Bruckmühl, Söchtenau, Willing, usw.

Woche 28.07.1996 u.a. Fischbachauer Sängerinnen, Kreuther Klarinettenmusik, Roaner Sängerinnen mit Liedern von der Alm und Tanzmusik in den Sommer.

Woche 11.08.1996 Michael Huber aus Rottau erzählt über die Schlechinger Sänger. Neuaufnahmen des Volksmusikarchives aus dem Jahr 1995.

Woche 25.08.1996 u.a. Salonmusik und Tanzmusik aus Prien um 1900, dazu Lieder von Sängern aus dem Chiemgau und Rupertwinkel

Ein Hinweis: Jede 1. und 3. Woche des Monats ist die Blasmusiksendung "Musikantengrüße" zu hören, die von kompetenten Mitgliedern des Musikbundes von Ober- und Niederbayern gestaltet wird.

Arbeitsmaterialien und Veröffentlichungen der Volksmusikpflege und des Volksmusikarchives - Postversand

Die Arbeitsmaterialien und Dokumentationen werden in angemessener, kostengünstiger Form erstellt und zu Zwecken der Information und Beratung zum Selbstkostenpreis abgegeben. Verschaffen Sie sich bitte mit unseren *kostenlosen Verzeichnissen* einen aktuellen Überblick über die vielfältigen Angebote. Auch die Veröffentlichungen des verstorbenen Volksmusikpflegers Wolfgang Scheck sind jetzt bei "Volksmusikpflege und Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern" in 83052 Bruckmühl erhältlich.

In der Regel liegt den Lieferungen eine **Rechnung** bei, um deren Begleichung per Überweisung an die Bezirkshauptkasse (Konto 81 215 bei der Bayerischen Vereinsbank München, BLZ 700 202 70) wir bitten. Sollte Ihre Bestellung aber **unter DM 10,-** sein, bitten wir darum, daß Sie den Betrag in kleinen **Briefmarken** schon der Bestellung **beilegen**. Das erleichtert die Arbeit und spart Verwaltungsaufwand. Wir sind auch gehalten, **keine Schecks** anzunehmen! **Bitte bestellen Sie alle Veröffentlichungen des Archives nur schriftlich!**

ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT

Aufs Tanzn bin i ganga - Taschenliederheft

75 Tanzlieder aus mündlicher und schriftlicher Überlieferung.

Format DIN A 6, 108 Seiten, Selbstkostenpreis DM 3,-.

ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT

Und mir wünschn Enk - Glückwunschlieder und Jodler

aufgeschrieben von Wolfi Scheck, Lieder zum Geburtstag, Namenstag, Hochzeit und zu Neujahr.

Kartoneinband, Format DIN A 5, 83 Seiten, Selbstkostenpreis DM 7,-.

ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT

Lobe den Herren - festliche Musik für Bläser

14 Stücke für kirchliche Anlässe für 4, 5 oder 6 Stimmen Blechbläser zusammengestellt und gesetzt von Sepp Rubenberger.

Querformat, 100 Seiten, Selbstkostenpreis DM 10,-.

ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT

Welschnofener Pastorellen

aus einem Südtiroler Orgelbuch für Stubenmusik eingerichtet von Sepp Kaschak.

6 Stimmhefte für Geige, Hackbrett, Zither I/II, Gitarre und Baß.

Selbstkostenpreis DM 24,-.

ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT

Bachleitn-Musi

12 Stücke für Flöte, Akkordeon, Zither, Gitarre und Baß von Wolfgang Neumüller.

32 Seiten, Selbstkostenpreis DM 7,-.

ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT

Georg von Kaufmann (1907-1972)

Forstmeister, Sportler und Bergsteiger, Volksmusikant, Volkstanzsammler und Tanzmeister in Oberbayern.

Aufsätze, Musikstücke und Fotos zum Leben von Georg von Kaufmann.

Format DIN A 4, 143 Seiten, Selbstkostenpreis DM 10,-.

Die "letzte Seite" - Haben Sie das schon gewußt?

EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG

Samstag, 26.10.95, 10 Uhr bis Sonntag, 27.10.95, 17 Uhr
im Kultur- und Bildungszentrum des Bezirks Oberbayern, Kloster Seon
Volksmusikwochenende für Musikanten und Sänger unter dem Titel:

"Aus alten und neuen Notenbüchern"

Unter Anleitung erfahrener Musikanten werden überlieferte Besetzungen erprobt und eingeübt, z.B.

- **Zithermusik aus Notenhandschriften** für 1 oder 2 Zithern und Gitarre oder Geige, Zither, Gitarre.
- **9-stimmige Blasmusik** aus der Sammlung von Hans Seidl.
- **Streichmusik und Salonbesetzungen um 1890/1900**
- NEU: **Spielheft für 3 Zithern** (und Begleitgitarre)
- **Blechbläserquartette, Festliche Bläsermusik und Blechtanzmusik**
- NEU: **Stücke für Zither, Hackbrett und Gitarre** im Satz von Sepp Hornsteiner
- **Spielkreise für Flötenmusik** mit Gitarren-/Harfenbegleitung, einfache oder schwere Stücke
- **Musik zu religiösen Gelegenheiten** für 2 Melodie- und 1 Baßinstrument.
- NEU: **Tanzmusik** für 2 Klarinetten, Harmonika, Gitarre und Baß (von der Inntaler Klarinettenmusik)
- Überlieferte Tanzmusikstücke aus Oberbayern, neu aufbereitet für **Geigenmusi**.

Besonders hingewiesen sei auf die zu diesem Wochenende endlich fertiggestellten

- **Noten für dörfliche Blasmusik** (3 Klar., 2 Tromp., 2 Flügelh., Tenorh., Bar., Begl., Schlagz., Baß).

Gesellige Lieder werden gemeinsam und vor allem zur Abendunterhaltung gesungen. Angeboten ist eine "Alpenländische Singstunde", Chorsingen mit geistlichen Volksliedern, u.v.a. Das Tagesprogramm bietet genügend Platz für Information, Erfahrungsaustausch, Abwechslung und Gespräche. Ihre Mitarbeit haben schon zugesagt: Karl Edelmann, Hubert Meixner, Wolfgang Forstner, Anja Weyrauch, Peter Denzler, Sigi Ramstötter, Sepp Neuner und Helmut Scholz. Organisation: Ernst Schusser und Eva Bruckner.

Die Selbstbeteiligung für Übernachtung und Verpflegung beträgt DM 120,-, Nichtverdiener DM 100,-. Das Notenmaterial stellt das Volksmusikarchiv und die Volksmusikpflege kostenlos zur Verfügung.

Bitte melden Sie sich im Archiv mit Angabe des Instruments an! **Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!**

Im Rahmen eines Lehrauftrages am Lehrstuhl für Musikpädagogik der Universität München führt Ernst Schusser auch im Sommersemester 1996 (Mai-Juli) Lehrveranstaltungen zur "Volksmusik in Oberbayern" durch. Dazu sind neben Studenten und Lehrern auch *alle anderen Interessenten* eingeladen.

Dienstag, 16.07., 18.30 Uhr, "**Musik und Bewegung für Kinder**"

Gemeins. Singen und Tanzen aus dem Arbeitsheft "Wenn der Vater mit der Mutter auf die Kirchweih geht"
Veranstaltungsort: Gebäude der Universität München, Leopoldstraße 13, 5. Stock, Seminarraum 2515.

- Dieses Mitteilungsblatt informiert die Bürgerinnen und Bürger Oberbayerns kostenlos über die Angebote der Volksmusikpflege und die Arbeiten des Volksmusikarchivs, die mit Steuergeldern finanziert werden. Sollten Sie weitere Interessenten für unser Mitteilungsblatt kennen, teilen Sie es uns bitte mit. Die nächste Ausgabe der "Informationen aus dem Volksmusikarchiv" erscheint Anfang September 1996.

Verantwortlich für dieses Schreiben: Ernst Schusser - Mitarbeit: Eva Bruckner und Margit Schusser.

Herausgeber: Bezirk Oberbayern, Volksmusikpflege und Volksmusikarchiv, 83052 Bruckmühl.

Telefon 08062/5164, Fax 08062/8694 - Informations- und Arbeitsstelle für regionale Musiktradition.

Das Mitteilungsblatt erscheint 5-6mal jährlich und wird unentgeltlich abgegeben. Auflage: über 12.500.
